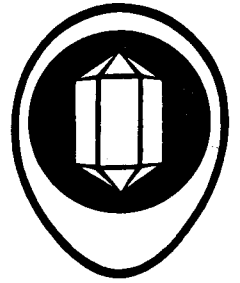


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 1

- 9. Jahrgang -

April 1973

RUND UM UNSER HAUS

Frau B. Joerges, Windhoek

Die Trockenheit im Veld ist so gross, dass jeder grüne Fleck fuer die Vogelwelt zur Oase wird.

Die Traenken in meinem Garten sind mit klarem Wasser gefuehlt und auf den Futterplatz habe ich Koerner gestreut.

Sobald die Sonne erscheint, beginnt das Schauspiel. Zuerst kommen die Senegaltauben (317), die Kaptaeubchen (318), die Angola Girlitze (860), die Rotkopfamadinen (820), die Haussperlinge (784), die rotbraunen Sperlinge (785), Graukopfsperlinge (787) und in grossen Massen unsere Besucher, die rotbraunen Weber (796). Die Maennchen sind schoen ausgefaerbt. Das Zahlenverhaeltnis Maennchen - Weibchen ist 1 : 6. Die Dotterweber bilden einen schoenen Farbkontrast. Eifrig wird gepickt. Dann kommt die Koenigswitwe, und die Ruhe ist vorbei. Sie pickt - sie schimpft. Als dann noch die grosse Paradieswitwe erscheint, stuertzt sie sich auf den schoenen Vogel und verjagt ihn. Wie auf Kommando fliegt alles auf, bis auf die Tauben.

Wie die Flughuehner am Wasserloch, so fallen jetzt die rotbraunen Weber in die Buesche oberhalb der Traenke ein. Sie huepfen ueber die Steine nach unten zum Wasser. Sehr hastig werden 3-4 Schlueckchen Wasser genommen. Sie lassen das Wasser mit hochemporgehobenem Kopf die Kehle hinunterlaufen. Alles geschieht wie gehetzt. Eilig kommen die anderen nach. Nach dem Trunk versammeln sie sich auf den Baeumen und beginnen mit ihrem eigenartigen Schnarrgesang. Inzwischen sind vor dem Hause an der grossen Traenke die Stare angekommen. Zuerst wagen es die Rotschulterglanzstare (737). Sobald der erste auf der Traenke sitzt kommen die Bergstare (744), sehr zoe gernd dann die Lappenstare (735). Es wird getrunken und gebadet. Anschliessend sonnt man sich auf dem Telefondraht. Nun kommen auch die rotbraunen Weber zur grossen Traenke. Sie baden ausgiebig. Dann wird es ruhig. Die Stare ziehen zum Weingarten der Mission. Ab und an kommt einer zurueck, mit einer herrlich durchsichtigen Beere im Schnabel. Er verzehrt sie auf dem Draht, fliegt dann zur Traenke. Auf einmal kommt ein grosser Schwarm Lappenstare. Sie lassen sich auf dem Rasen nieder, ich zaehle hastig 50 Voegel. In meinem Rasen sind Termiten. Mit kleinen Schritten laufen die Lappenstare ueber den Rasen. Sie picken, picken eifrig. Herrlich! Angeregt von dem Gewimmel kommen die Weber - allesamt. Rotbraune, gelbe und die Mahaliweber. Ein unwahrscheinliches Bild - es wimmelt von Voegeln. Ich wage mich nicht hinter meiner Gardine zu bewegen. Das ist biologische Schaedlingsbekaempfung! Da - husch, alle sind weg. Die Mungos kommen. Sofort beginnen auch sie im Rasen zu scharren, und auch fuer

Es wird Mittag. Die Voegel werden ruhiger. Doch nein! Auf einmal sind die rotbraunen Weber wieder da. Sie sitzen in der Tecoma vor meinem Schlafzimmer. Hier gibt es im Schatten des Busches lange, gruene Halme. Und sie sammeln. Nicht einen Halm, nein, gleich mehrere werden von den Weibchen gepflueckt. Mit den Graesern im Schnabel haengen sie sich an die Jakaranda. Sie fangen an zu schnarren, verlieren dabei natuerlich das kostbare Gruen. Die Maennchen sehen dem Tanz gelangweilt zu. Gebaut wird nichts, aber ich schneide seitdem keine Rasenkanten mehr. Wenn sie bauen wollen, Material ist da.

Die Trockenheit im Veld bringt mir die schoensten Vogelbeobachtungen.

RUSSKOEPFCHEN IN OTJIWARONGO?

H. Kolberg antwortet L. Heinrich

Am 22. Maerz 1973 fragt Herr L. Heinrich, Otjiwarongo, Postf. 866: "Neulich bekam ich von Bekannten einen Anruf, in dem mir mitgeteilt wurde, dass da ein Papagei waere, der fast so wie ein Rosenpapagei aussieht.

Also fuhr ich hin, um mir diesen seltsamen Vogel anzusehen. Laut Roberts koennte es sich um das Russkoepfchen R 331, *Agapornis nigrigenis*, handeln. Nur hat dieser Vogel weisse Augenringe, die im Roberts weder beschrieben noch abgebildet sind. Ist es nun das Russkoepfchen oder nicht? Handelt es sich eventuell um ein Subspezies?

Ich werde der Ornithologischen Arbeitsgruppe ein Dia schicken zur weiteren Identifizierung. Es wuerde mich freuen, Genaueres ueber den Vogel zu erfahren. Es ist auch noch ein zweiter Vogel hier vorhanden."

Herr Kolberg, Windhoek, antwortet: "Das Dia des betreffenden Vogels hat hier vorgelegen. Sehr auffallend ist der weisse Ring um das Auge. Dieses besondere Merkmal wird in der Roberts Ausgabe von 1961 fuer die Nr. 331 (*Agapornis nigrigenis*) nicht angegeben; wohl aber fuer die folgende Art, *A. lilianae* (R 332). Im Text weist der '61er Roberts schon darauf hin, dass es sich bei diesem Vogel (R331) um eine Farbvariante der naechsten Art handeln kann. In der Ausgabe von 1970 wird dieser Moeglichkeit Rechnung getragen, indem beide Tiere unter der Nr. 332 gefuehrt werden: *A. l. lilianae* = 332 a; *A. l. nigrigenis* = 332b. Mit dieser Feststellung ist noch nicht die Frage von Herrn Heinrich beantwortet, ob es nun das Russkoepfchen sei oder nicht. In seinem Buch (Vogelpflege leicht gemacht; 1957) weist Dr. W.B. Sachs ganz besonders auf die weissen Augenringe bei Russkoepfchen und Erdbeerkoepfchen hin. Also Russkoepfchen haben auch einen weissen Ring um das Auge. Damit wird unser Problem jedoch nicht geringer, denn lt. neuestem Roberts ist 331 (Russkoepfchen) eine Rasse von 332 (Erdbeerkoepfchen). Zweifellos ist unser seltsamer Vogel mit einem praechtigen russbraunen Gesicht geschmueckt; also Russkoepfchen.

Nun gut; es handelt sich lt. neuestem Roberts um *Agapornis lilianae nigrigenis*, R 332b. Deutscher Name etwa Russkoepfiges Erdbeerkoepfchen?? Russerdbeerkoepfchen?? Erdbeerrusskoepfchen?? Man moege es mir verzeihen, aber persoendlich wuerde ich den betreffenden Vogel auch weiterhin schlicht und einfach als Russkoepfchen ansprechen, ein Name, der sich auch gewiss weiterhin im deutschen Sprachgebrauch halten wird."